



die fabrik

**Marielis Seyler**  
**»Momentum Natur«**

Eröffnung: Samstag, 25. April 2026, 15 Uhr

25. April bis 14. Juni 2026

samstags, sonn- und feiertags 11–17 Uhr  
im 2. Stock der Eisenberger Fabrik  
Litschauerstr. 23, 3950 Gmünd

die fabrik

**Rudolf Alexander Kobald**  
**»Aus der Zeit«**

Eröffnung: Samstag, 20. Juni 2026, 15 Uhr

20. Juni bis 23. August 2026

samstags, sonn- und feiertags 11–17 Uhr  
im 2. Stock der Eisenberger Fabrik  
Litschauerstr. 23, 3950 Gmünd



die fabrik

**Hanneke van der Hoeven**  
& **Cornelius Brändle**  
**»Vögel·Fische**  
**Bäume ·Farben«**

Eröffnung: Samstag, 29. August 2026, 15 Uhr

29. August bis 11. Oktober 2026

samstags, sonn- und feiertags 11–17 Uhr  
im 2. Stock der Eisenberger Fabrik  
Litschauerstr. 23, 3950 Gmünd



**MARIELIS SEYLER »Momentum Natur«**

geboren 1942 in Wels. Sie absolvierte das Lycée in Neustadt an der Weinstraße und studierte anschließend von 1958 bis 1961 an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien (Fotografie). Zwischen 1962 und 1968 war sie freischaffende Fotografin in München, Tokio und Barcelona. 1968 – 69 war sie Gaststudentin an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Nach Aufenthalt in Paris leitete sie von 1972 – 1981 mehrere Galerien in Deutschland und Österreich. Ab 1985 Wiederaufnahme der eigenen künstlerischen Tätigkeit (Konzeptfotografie zum Thema Mensch und Natur; seitdem sind zahlreiche Themenserien auch im Sinne einer »extended photography« entstanden). Verschiedene Publikationen u.a. im Hirmer Verlag und dem Verlag Bibliothek der Provinz.

Seit 1989 lebt und arbeitet sie als freischaffende Künstlerin in Wien und Neulengbach ...

Seit den späten 1980er Jahren sind „Natur“ und „Frau“ bestimmende Themen der künstlerischen Arbeiten von Marielis Seyler. Die Fotografie ist dabei die bildnerische Basis und ihr vorrangiges Medium. In vielfältiger Weise erweitert sie dabei die Fotografien durch Eingriffe und verschiedenste Materialien. So setzt sie diese oft über Wochen der natürlichen Witterung aus, bearbeitet sie mit Naturmaterialien, Kreide, Schellack, Kaffee, Aquarellfarben oder Rost. Verwundete Tiere stehen oft im Mittelpunkt der Arbeiten und verleihen ihnen eine animistische Dimension, die an Joseph Beuys erinnert. Einen besonderen Akzent bilden dabei ihre „Open Air“- sowie „Trampelbilder“. Dabei geht es um das Bemühen uns die Natur in ihrer Schönheit, aber auch in ihrer Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit fühlbar zu vermitteln.

**RUDOLF ALEXANDER KOBALD »Aus der Zeit«**

wurde am 26. März 1962 in Wien geboren; 1968 – 1972 Piaristenvolksschule Maria Treu (Wien) 1972 – 1980 Gymnasium und Matura am Schottengymnasium (Wien); 1980 – 1986 Studium der Theaterwissenschaft und der Rechtswissenschaften an der Universität Wien (Erste Diplomprüfung 1986). Mitarbeit als Zeichner bei diversen Printmedien (u. a. FORVM. Kulturelle Freiheit – Politische Gleichheit – Solidarische Arbeit); 1987 Ausstellung „Menschen, Ratten“ im Club 45 (Wien); 1994 Das Elend der Majestäten, grotesker Spielfilm (8,35 min). Produktion: Rudolf Kobald, Regie: Michael Kreihsl, Kamera: Sandro Declava; 1995 Ausstellung „Alexander Rudolf Kobald – Gemälde und Collagen“ in der Georgskapelle|Augustinerkirche (Wien); 1996 „Triptychon – Fastentücher Rudolf Kobald“ in der Otto Wagner Kapelle am Währinger Gürtel (Wien); 1997 „Aus der Zeit. Rudolf Kobald. Raum Malerei Musik III“ im Stift Heiligenkreuz; 1997 „Aus der Zeit. Rudolf Kobald. Raum Malerei Musik IV“ im Napoleonstadel Klagenfurt; 2003 – 2005 Auslandseinsatz UNDOF|United Nations Disengagement Observer Force auf den Golan-Höhen 2007; Ausstellung „Rudolf Kobald – Avicennas Asylum“ in der Rossauer Kaserne (Wien); 2013 „Krieg Immer Krieg – Historismus und Moderne – Rudolf Kobald“ im Heeresgeschichtlichen Museum (Wien); 2017 „Karl Hammerl – Rudolf Kobald – Ivo Mile“ im Schloß Pöllau (Steiermark) ...

Mit seinem frühen Tod knapp vor Weihnachten 2021 fand das künstlerische Schaffen von Rudolf Kobald ein abruptes Ende. Dennoch hat Kobald ein beeindruckendes und vielfältiges Werk hinterlassen, zu dem es bislang keinen Überblick gab. Den will nun die Ausstellung bieten.

**HANNEKE VAN DER HOEVEN und CORN.ELIUS BRÄNDLE »Vögel·Fische·Bäume·Farben«**

**Hanneke van der Hoeven**, geboren am 11. September 1955 in Den Haag; Zeichnerin, Malerin und Schriftstellerin, arbeitet auch mit Kindern und Jugendlichen; lebt als freie Künstlerin in Amsterdam und Berlin.

Die Zeichnungen von Hanneke van der Hoeven sind von gegensätzlichen und widersprüchlichen Polen geprägt. Abbilden und doch gleichzeitig abstrahieren, anziehen und abweisen. Nicht die reale Darstellung dessen was sie zeichnet steht im Vordergrund, sondern die Befindlichkeit ist das Wesentliche ihres Stils.

**Corn.elius Brändle**, 1956 geboren; 1984 – 1988 Studium Grafik Design FHG Pforzheim; ist Buchkünstler, Drucker und Verleger der »edition wasser im turm.berlin.« Er liebt Experimente. Seine Bilder zeichnet er mit dem Sieb, und die Künstlerbücher in kleinen Auflagen im Siebdruck oft in Zusammenarbeit mit anderen Künstlern, Illustratoren und Schriftstellern. „Ich denke meine Bilder immer in Büchern“ — mit diesem Bekenntnis bringt corn.elius seine Leidenschaft als Künstler auf den Punkt.

Corn.elius Brändle und Hanneke van der Hoeven arbeiten im Bereich des Künstlerbuches schon längere Zeit intensive zusammen und entwickeln viele gemeinsame Projekte. Gegensätze befeuern eine Zusammenarbeit auf hohem künstlerischen und handwerklichem Niveau.

